

mit dem Vanne belegt (Hefele-Knüppler V, 392 f.). Von den weiteren Erzbischöfen sind zu nennen: Aimericus Guerry oder Guerrat (1236—1245), unter dem das erste allgemeine Concil zu Lyon gehalten wurde. Unter Philipp von Savoyen (1246—1267), der sich nicht consecriren ließ, fand 1264 eine Synode statt, welche zur Bekämpfung Manfreds und Unterstützung Karls von Anjou einen dreijährigen Zehnten vom Clerus bewilligte (Hefele-Knüppler VI, 87). Petrus von Larentaise O. P., seit 1272, wurde schon 1273 Cardinalbischof von Ostia und bestieg 1276 den päpstlichen Stuhl als Innocenz V. (s. d. Art. VI, 743), starb aber noch im selben Jahre. Aymarus oder Ademar de Roussillon O. S. B. (1273—1283) war Erzbischof, als zu Lyon das zweite allgemeine Concil gefeiert wurde. Daß unter Heinrich de Villars (1296—1301) im J. 1297 ein Concil gehalten worden, welchem Bonifaz VIII. persönlich präsidirt habe, ist eine Nachricht, welche aller Begründung entbehrt (Hefele-Knüppler VI, 369). Petrus von Savoyen (1308—1332) reducirte 1322 die Zahl der Canoniker auf 82. Wilhelm de Sure (1333—1340) hielt 1337, Johannes de Talaru 1376 eine Synode, von welchen beiden nichts auf uns gekommen ist (Hefele-Knüppler VI, 726). Johannes hatte 1375 den Stuhl bestiegen, resignirte aber 1389, als ihn Clemens VII. zum Cardinal erhob (gest. 1393). Unter Franz von Mohan (1501—1536) wurde das von fünf abtrünnigen Cardinälen gegen Papst Julius II. veranstaltete Pseudoconcil Pisa-Mailand von Asti aus, wo die neunte Sitzung stattfand, im J. 1512 nach Lyon verlegt; hier fand dann die zehnte und letzte Sitzung statt, und das Conciliabulum löste sich ohne officiellen Abschluß auf (Hefele-Hergenröther VIII, 519 ff.). Erzbischof Franz hielt selbst 1528 ein Provinzialconcil für Zurückweisung der Häresie und für Sittenverbesserung (Hefele-Hergenröther IX, 646). Auch Anton d'Albon (1562—1574) hielt eine Synode. Zur Zeit der Revolution saß auf diesem Stuhle seit 1788 Jbo Alexander Marbeuf; derselbe mußte sich flüchten, unterhielt aber mit den in der Stadt gebliebenen Priestern einen regen Verkehr. Sein Generalvicar Castillon war nun das geistige Haupt in Lyon und die Seele alles christlichen Lebens. In der größten Todesgefahr jeden Augenblick den Martertod erwartend, hatte er längst Gott das Opfer seines Lebens gebracht, als er 1794 als „widerpäpstiger Priester“ zum Tode geführt wurde. Dasselbe Loos traf aber auch noch im nämlichen Jahre den constitutionellen Bischof Lamourette, der zu Paris hingerichtet wurde. Ein großer Schmerz war es für Marbeuf, der als Flüchtling in Lübeck am 15. April 1799 starb, unter diesen Stürmen seine Kirche verwaist lassen zu müssen. Erst 1802 konnte wieder ein Erzbischof den altherwürdigen Stuhl besteigen, Joseph Fesch (s. d. Art. IV, 1383 ff.), Oheim Napoleons I. und seit 1803 Cardinal. Da er meist abwesend war, ließ er das Erzbisthum durch Vicare

administrieren. Am längsten fungirte als Administrator Johann Paul Gaston de Pins, vorher Bischof von Limoges und seit 1824 Titular-Erzbischof von Amasia (gest. 1850). Dieser blieb auch Administrator, als der Erzbischof von Auch, Cardinal Joachim d'Hoard, zum Erzbischof von Lyon nominirt worden war; letzterer starb aber bald, ohne noch von diesem Erztuhle Besitz ergriffen zu haben, im nämlichen Jahre wie Cardinal Fesch (1839). Nun folgte der durch hohe Begabung und kirchliche Treue ausgezeichnete Ludwig Jacob Moriz Bonald. Geboren am 30. October 1787 zu Milhau (Aveyron) als vierter Sohn des bekannten Philosophen und Staatsmannes L. G. A. Bonald (s. d. Art. II, 1009 ff.), war er noch unter dem ersten Kaiserreiche bei der Hofkapelle angestellt. Unter der Restauration bekleidete er das Amt eines Almoseniers bei dem Grafen von Artois, dem spätem König Karl X., und begleitete Verſigny als Secretär nach Rom, als dieser die Angelegenheiten Frankreichs mit dem heiligen Stuhle ordnen sollte. Am 27. April 1823 wurde der auch als Kanzelredner berühmte Bonald zum Bischof von Le Puy ernannt und am 27. April 1840 als Erzbischof von Lyon präconisirt, als welcher er schon am 1. März 1841 zum Cardinal erwählt wurde. Unter dem Bürgerkönigthum kämpfte er sehr eifrig für die Freiheit des Unterrichts; unter der Republik befahl er seinem Clerus, „das Beispiel des Gehorsams gegen die neuen Staatsrichtungen zu geben“. Napoleon III. ernannte ihn bei seinem Regierungsantritte zum Commandeur der Ehrenlegion, und er erhielt als Cardinal geselzlichen Sitz im Senate. Im J. 1850 hielt er ein Provinzialconcil (Collect. Lac. IV, 455 sq.) und setzte in den letzten Jahren seines Lebens die Einführung des Breviarium Romanum durch. Große Verdienste erwarb er sich besonders auch dadurch, daß er 1869 mit Hilfe eines Vermächtnisses eine theologische Hochschule gründete, die sich unter seinen Nachfolgern, nachdem die Unterrichts-freiheit endlich erlangt worden, zu einer vollständigen katholischen Hochschule entwickelte. Dieser Prölat Grand-Seigneur, der am 25. Februar 1870 starb, war in der vollsten Bedeutung des Wortes ein Kirchenfürst. Ihm folgte (1870 bis 1875) der namentlich vom vaticanischen Concil auch über Frankreich hinaus sehr bekannte frühere Bischof von Grenoble, Jacob Maria Achill Genouilhac, dann (1876—1887) Ludwig Maria Joseph Eusebius Caverot, vorher Bischof von St. Dis, der 1877 als Belohnung seiner eminenten Verdienste den Purpur erhielt. Der gegenwärtige 123. Erzbischof von Lyon-Bienne und Primas von Gallien ist Joseph Alfred Foulon, geb. 1827, präconisirt als Bischof von Nancy-Loul 1867, promovirt zum Erzbischof von Besançon 1882, hierher transferirt 26. Mai 1887. Sein Sprengel, der sich im vorigen Jahrhundert über die Stadt und 800 Pfarreien in 18 Decanaten erstreckte, umfaßt heute das Departement der